HANS-JOACHIM STRÜH

Beweisen oder Prüfen? Gedanken zur Bildekräfteforschung

Zum Begriff »Bildekräfteforschung«

Der Begriff »Bildekräfteforschung« wurde in der Öffentlichkeit zum ersten Mal durch zwei Artikelserien von DORIAN SCHMIDT bekannt: »Beobachtungen im Bildekräftebereich der Natur« (1998) und »Beobachtungen im Bildekräfte-Raum der Substanzen« (2000). Es handelt sich um eine Schulungsmethode zur nicht unmittelbar sinnlichen Wahrnehmung dessen, was die Protagonisten in Anlehnung an Rudolf Steiner »Bildekräfte« nennen. – Ob es sich dabei tatsächlich um das Gleiche handelt, was Steiner beschrieben hat, mag zunächst offen bleiben. Man sollte diese Methode allerdings nicht einseitig nur mit diesem Autor assoziieren, auch wenn er wohl der bekannteste Vertreter ist. Es sind eine Reihe weiterer Namen aus seinem näheren oder weiteren Umkreis zu erwähnen, zum Beispiel: Heidi Franzke, Uli Johannes König, Dirk Kruse, Ilse Müller, Christine Picariello, Marco Pogačnik, Manfred Schleyer und Jürgen Strube.

2009 wurde von der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland eine Tagung mit dem Titel »Durchbrüche in die ätherische Welt«[1] veranstaltet. In Vorträgen und Arbeitsgruppen konnte man sich mit verschiedenen Aspekten der Bildekräfteforschung vertraut machen:

- »Bildekräfteforschung und seelisches Beobachten. Erfahrungsaustausch zu Methoden übersinnlicher Wahrnehmung und Forschung« (Dirk Kruse,

[1] www.agid-tagung.info

Dorian Schmidt)

- Praktische Zugänge zur ätherischen Welt. Methoden und Übungen« (Dorian Schmidt)
- »Seelisches Beobachten als Zugang zur ätherischen, astralischen und geistigen Welt« (Dirk Kruse)
- »Forschung an der Schwelle« (Uli Johannes König)
- »Beobachtung des Denkens – ein Weg zur Imagination« (Jürgen Strube)
- »Das Sonnenkräftewirken im pflanzlichen Werdeprozess verstehen und wahrnehmen lernen« (Heidi Franzke)
- »Wasser – ein Weg zum Ätherischen. Wie drückt sich das Ätherische in den Wasserphänomenen aus?« (Manfred Schleyer, Christine Picariello)

Bisher sind zwei größere Publikationen zum Thema erschienen:

- Dorian Schmidt (2010a): Lebenskräfte – Bildekräfte: Methodische Grundlagen zur Erforschung des Lebendigen; Betrachtungen zu einer Methode in ihrem anthroposophischen Kontext
- Jürgen Strube (2010): Die Beobachtung des Denkens. Rudolf Steiners »Philosophie der Freiheit« als Weg zur Bildekräfte-Erkenntnis.

Auf der Homepage der Gesellschaft für Bildekräfteforschung[2] ist eine umfangreiche Publikationsliste zu finden, mit verschiedenen speziellen Berichten, Artikeln und Arbeitspapieren. Für meine Ausarbeitung habe ich den Widar-Bericht (2003) und den Bericht von Schmidt & Linnemann (2006) berücksichtigt.

In Dorian Schmidts Buch »Lebenskräfte – Bildekräfte: Methodische Grundlagen zur Erforschung des Lebendigen ...« (2010) wird die Methode prägnant beschrieben (S. 55 ff):

> »Als Ausgangspunkt wird ein Phänomen der Natur gewählt [...] ein Gestein, eine Pflanze, Vogelgezwitscher, eine Landschaft, ein Bach, eine atmosphärische Erscheinung, [...]. Die Betrachtung wird intensiviert, Interesse, Zuneigung und Staunen werden erlebt und gesteigert, bis hin zur »Berührung«. »Zarte [...] Bewegungseindrücke zeigen die beginnende Wahrnehmung von Ätherkräften an. Wahrnehmbar werden Bewegungen wie Strömen, Strahlen, Verdichten, Spreiten, Einhüllen und vieles andere mehr, insgesamt alles Formbewegungen. [...] Die kraftenden, formenden Bewegungen haben einen [...] typischen Charakter, [...] der sich zusammensetzt aus seiner Bewegungsform und seiner

[2] www.gesellschaft-fuer-bildekraefteforschung.de